

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Magnus Pöhacker

1967 in Innsbruck geboren; 1983-85 HTL Innsbruck, Klasse für Bildhauerei; 1986-87 Präsenzdienst als Zivildienstler; 1987-91 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Joannis Avramidis; 1990 Theodor-Körner-Preis; 1991 Meisterschulpreis für Bildhauerei; Abschluß des Bildhauerstudiums mit Diplom; Organisation einer Freiluftausstellung von Großplastiken in Hall/Tirol; 1991-92 Studium der Medailleurkunst und Kleinplastik An der Akademie der Bildenden Künste Wien Bei Prof. F. X. Ölzant; Aufnahme in die Tiroler Künstlerschaft; 1993 Organisation der Freiluftausstellung (Großplastiken) »Figur im Park« in Hall/Tirol; 1994 Preis für Bildhauerei Date Com Externa, Innsbruck; 1995 und 1997 neuerliche Organisation der zweijährig stattfindenden Freiluftausstellung für Großplastiken »Figur im Park« in Hall/Tirol; Lebt und arbeitet in Hall/Tirol als Zeichner und Bildhauer

Ausstellungen: (Auswahl)1986 Kunstraum Hall, Hall/Tirol; 1989 Kolpinghaus Innsbruck; 1991 Management Club, Wien; 1993 Dominikanergalerie, Bozen (I); 1994 Galerie im Andechshof, Innsbruck; Bundesländerhaus, Wien; Gemeinschaftspraxis-Walterplatz, Bozen (I); 1996 Batschuns Bildungshaus, Matrei/Tirol; Congress, Innsbruck; 1997 Galerie Prisma, Bozen (I); Kunstpavillion, Innsbruck; Brüssel (geplant);

Literaturauswahl: M. Pöhacker, Magnus Pöhacker/Blockhaftes, Hall/Tirol 1991; Kat. Ausst., Lois Anvidalfarei – Magnus Pöhacker – Albrecht Zauner, Bozen – Innsbruck – Lindau, 1993; Kat. Ausst., Erschlagene, Innsbruck 1994; Kat. Ausst., Galerie im Andechshof, Innsbruck 1994;

März 1990, April 1990, Mai 1990, Kohlestift und Farbkreide auf Papier, 3 Arbeiten, 63 x 45, 63 x 45, 86 x 61 cm

Die hier gezeigten Zeichnungen entstammen einer Phase in Pöhackers Schaffen, die durch die Auseinandersetzung mit dem liegenden menschlichen Körper geprägt ist. Kräftige Bögen schließen sich ineinander, bilden freistehende, in sich geschlossene Figuren, die auf den ersten Blick verwirrend, sich bei genauerer Betrachtung als Beine, Becken und Oberkörper offenbaren. Farben bedient sich der Künstler nur des Gesamteindruck willens, um dem Werk Ausgewogenheit und Klarheit zu verleihen. Auch wenn Pöhacker seine Zeichnungen als Werkzeug verwendet, sich einem Körper zu nähern, darf sein graphisches Werk nicht als anfallendes Nebenprodukt der Bildhauerei gesehen werden, sondern als autonome, abgeschlossene Zyklen.

